

Schneegestöber Scharen von Piepern und Buchfinken talaufwärts fliehend.

*Trauerfliegenfänger*: 26. April 1925 an der Simme mehrere ausgefärbte ♂ und ♀. Als Brutvogel nicht festgestellt.

*Grauer Fliegenfänger*: Erstbeobachtung 17. Mai 1925, weitere Vogel am 23. Mai.

*Rabenkrähe*: Anfangs Dezember 1924 flogen regelmässig eine Anzahl zirka 7<sup>30</sup> Uhr talauswärts und kamen um 16<sup>30</sup> Uhr wieder zurück. 1. Januar 1925 Rückkehr 16<sup>50</sup> Uhr.

*Raubwürger*: Bei Ringoldingen ein Stück beobachtet am 5. Februar 1922. Im Jahre 1923 war ich abwesend. Am 12. Oktober 1924 an derselben Stelle wieder ein Stück und am 15. November 1925 wiederum. Es scheint also, dass derselbe Vogel mehrere Jahre genau denselben Fleck als Winterquartier gewählt habe.

*Haubenlerche*: Nur einmal beobachtet ein Stück am 29. November 1925 bei Ringoldingen.

*Ente*: Am 22. März 1925 bei Erlenbach zwei Enten, die sich bis 10. April dort aufhielten. Jedenfalls ein Paar *Knäckenten*.

---

## Der erste Hahnschrei des Morgens als erworbene und vererbte Eigenschaft.

Von Prof. Dr. Rob. Hottinger, Sao Paulo.

Einzelbeobachtungen. (Fortsetzung)

Zur Lösung der rätselhaften Erscheinung sind folgende Punkte in Betracht zu ziehen:

Welches sind die Hühnerrassen, welche hier gehalten werden?

Wann und warum krähen in Brasilien die Hähne zur Nachtzeit?

„Es ist ebenso unwahrscheinlich, dass ein Gallus Südamerika bewohnen sollte als wenn ein Colibri in der alten Welt gefunden werden sollte“ (Darwin, das Variieren, etc.) Daraus erhellt ohne weiteres, dass die Hühner ohne Ausnahme importiert worden sind. Wann die ersten Hühner importiert wurden, kann ich nicht angeben. Es genügt hingegen, zu bemerken, dass dies sicherlich vor etwa 400 Jahren geschah (Entdeckung Brasiliens 1500). Seit jener Zeit werden ununterbrochen gelegentlich Haushühner zu Zuchtzwecken

importiert und zwar meistens durch Einwanderer, die einen Hahn und einige Hühner mitnehmen. In letzter Zeit wird mehr Wert auf Reinzüchtung gelegt; immerhin ist aber die Grosszahl der Hühner ein buntes Durcheinander aller möglichen und unmöglichen Rassen.

Fast ausnahmslos dürften früher die Hühner von Europa importiert worden sein, abgesehen von geringer Einfuhr von Nordamerika in den letzten Jahren. Da in erster Linie der Kolonist Interesse am Haushuhn hat, das ihm bei geringer Arbeit einen Nebenverdienst sichert, wird er die meisten Hühner importiert und also die bekannten Rassen seiner Heimat mitgenommen haben und heute noch mitnehmen. Es kämen also in erster Linie Portugal und Spanien in Betracht, sowie späterhin die andern europäischen Länder (vergleiche Schlussfolgerung 9).

Es wird dies betont, um auf die grosse Leichtigkeit beabsichtigter, meist aber ungewollter Kreuzungen der verschiedenen Rassen hinzuweisen, indem eben fast alle Rassen importiert worden sind. Es sind also diese Hühnerrassen, deren Hähne nicht nur am Morgen früh bei Tagesanbruch, sondern die „ganze Nacht hindurch krähen“.

Ebenso wie Brasilien hat aber auch Europa seine Hühner durch Import erhalten, wenn dies auch viel früher, vielleicht mehr wie 2000 Jahre früher geschehen sein mag. Als Heimat der Hühner dürfen wohl sicher Indien und die malayischen Länder gelten, von wo sie allmählig nach Westen vorgedrungen sind. Es wird als ziemlich sicher anzunehmen sein, dass diese Hühner vom *Gallus bankiva* abstammen (Darwin).

#### Welches ist die Zeit des ersten Hahnenschreies?

Die Erfahrung zeigt, dass in Europa der Hahn am frühen Morgen kräht. Diese Tatsache findet sich in verschiedenen Sprichwörtern, in Poesie und Prosa erhärtet. Sie sind ja jedem geläufig. Nur ausnahmsweise ertönt der Hahnenschrei des Nachts. Es müssen zwei Fälle auseinander gehalten werden. Gelegentlich einmal schreit ein Hahn des Nachts als Ausnahme seiner sonstigen Gewohnheit. Daran anknüpfend behauptet der Landmann, dies bedeute Witterungsumschlag usw., oder wie schon oben bemerkt, treten hin und wieder Hähne auf, die ganz so wie hier in Brasilien in der Nacht krähen (Berlin, Basel). Dies sind seltenere Ausnahmen, denn sie scheinen immer die Aufmerksamkeit der ganzen Nachbarschaft und der Polizei auf sich zu lenken.

Was nun den *Gallus bankiva* anbelangt, so ist aus Reiseberichten aus den indischen Ländern einiges zu entnehmen, wenn auch die Beobachtungen nicht speziell darauf gerichtet sind, die Zeit des Hahnenschreies festzustellen. „Es ist sehr unterhaltend“, sagt von Moeckern, „früh morgens die vielen Hähne krähen zu hören, ihre stolzen Spaziergänge“ usw. (Brehms Tierleben, Band 5, S. 574.) Auch Tenent rühmt, dass ein Morgen auf den Waldbergen Ceylons durch das noch in der Nacht beginnende und lange fortwährende Krähen des Dschungelhahnes einen Hauptreiz erhalte (Brehms Tierleben, Band 5, Seite 574).

„Durch das noch in der Nacht beginnende“. Dieser Ausdruck könnte vielleicht verleiten, anzunehmen, dass die Hähne (*Gallus bankiva*) auf Ceylon auch nachts krähen. Dies scheint mir ausgeschlossen. Vielmehr ist es sehr wahrscheinlich, dass der Autor im dichten Walde pirschend, das erste Morgengrauen nicht so schnell wahrnahm. Diesbezügliche Nachrichten dürften aus jenen Ländern leicht zu erhalten sein. Es scheint also, dass der Hahn *Gallus bankiva* (und andere Gallusarten) nur früh morgens schreien, abgesehen natürlich von gelegentlichen Rufen des Tages, was für die vorliegende Frage gar nicht in Betracht kommt. Es wäre auch höchst merkwürdig, wenn ein typischer Tagvogel des Nachts sein Geschrei ertönen lassen sollte; die Gewährsmänner Brehms würden auch sicher diese Tatsache beobachtet haben, denn es sind doch Naturforscher und Jäger, die speziell zur Beobachtung ausgezogen sind. Jedenfalls würden sie die Morgenstunde nicht angegeben haben, wenn sich während der Nacht Hahnenschreie hätten beobachten lassen. Der Jäger ist ja darauf angewiesen, oft schon in der Nacht aufzubrechen, um beim Morgengrauen am Orte zu sein, wo er das Wild beobachten oder zur Strecke bringen will. Dass er dabei auch auf das geringste Geräusch scharf achtet, wird jeder Jäger als selbstverständlich ansehen. Zusammengestellt zeigt sich also der erste Hahnenschrei:

bei *Gallus bankiva* (Indien): Erst beim Morgengrauen;

beim Haushahn (Europa): Erst beim Morgengrauen; selten konstant nachts;

in Brasilien (Südamerika), (Amerika?): Konstant nachts, selten erst beim Morgengrauen.

(Fortsetzung folgt.)